

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Kommst au Du? - Wir brauchen Dich!  
**Autor:** Bogner, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715521>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kommst auch Du? – Wir brauchen Dich!

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

55 Teilnehmer aus 8 Kantonen mit Jahrgang 1954 bis 1976, davon 8 Frauen und 2 Junioren – zu den Unteroffiziersvereinen (UOV) Gossau und Sarganserland gehörend – absolvierten bei Dauerregen und Kälte im Juni letzten Jahres den vom UOV Sarganserland organisierten FWU3 des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) auf dem Waffenplatz St. Luzisteig ob Maienfeld. Gelernt wurden die neue Gefechtsschiesstechnik (NGST), die Befehlsgebung im Ortskampf und die Handhabung des Wärmebildgerätes 90. Als Kurskommandant amtierte Div Viktor Cramer, Kdt der Geb Div 12, und als technischer Leiter Hptm Cornelius Jäger, Vilters, unterstützt von Schulkommandant der hiesigen Trainschule, Oberst Thomas Huber, Fläsch, und seinen Instruktoren und Helferinnen und Helfern aus den militärischen Vereinen der Region.

### Freitagabend, 18 Uhr

Hptm Jäger schaut etwas ungeduldig auf seine Armbanduhr. Sind die Teilnehmer wohl vollzählig eingerückt? Truppen-Feldweibel Erich Riget, Mels, kann Jäger beruhigen, «Kurs vollständig». Drinnen im alten Rossstall werden der Taz 90, die vollständige Regenbekleidung, das Sturmgewehr 90, das obligate Verbandspäckli, Taschenlampe und ein kleiner Imbiss gefasst. Umziehen, Gepäck zum Verladen vorbereiten. Wieso? Bleiben wir nicht in der Kaserne? Nein! Der Kurs verschiebe sich zu Fuss, in Gruppen hinauf zur Regizerspitze, auf 1135 m ü.M. Bei schönem Wetter eine Augenweide, die herrliche Sicht hinunter in die Herrschaft – wie das Gebiet rund um Maienfeld auch genannt wird – und Rheintal. Auf der Laufstrecke seien Postenarbeiten zu erledigen, informierte Jäger.

### Es ist 19 Uhr

Divisionär Viktor Cramer erläuterte den Teilnehmern zur Einstimmung die Vorgaben nach Reglement 95, Führung und Ausbildung. Das Vorgehen; Kaderunterricht – Gefechtsunterricht und als Endform die Verbandsübung und die Einzelausbildungsmodelle. Oberst Thomas Huber, durch und durch ein Offizier, der für die Zweckmässigkeit der Pferde (Train) im Hightech-Zeitalter der Infanterie einsteht. Die neuen voluminösen und gewichtigen Waffensysteme und Munition behindern und belasten den Infanteristen beim Anmarsch in eine Verteidigungsstellung. Hier bringe das Pferd, auch in nahezu unbegehbarem Gelände, Lasten sogar bis zu 200 kg rasch und mühelos an den Einsatzort der Truppe, die nun über eine bessere Kampfqualität verfüge. Auf dem Rückweg könnten die Pferde zu einem Sanitätstransporter umfunktioniert werden. Mit Hilfe einer einfachen 01-Zelteinheit könne das Tier zwei Verwundete transportieren. Ein Test im gebirgigen Gelände der Luzisteig habe diese Möglichkeiten bestätigt. Der Name Luzisteig führe auf den frühen Glaubensboten Luzius zurück, der vermeintlich über die Steig gekommen sei, um den christ-



Div Viktor Cramer spricht in seinem Begrüssungsvortrag über die Methodik in der Ausbildung.

lichen Glauben in das Rätische Bergland zu tragen, erklärte Oberst Huber.


### Die Festung Sankt Luzisteig

Eine Strasse über die Luzisteig war seit 15 vChristus in römischem Besitz, führte von Brezeng über Luzisteig weiter nach Como. Bezeugt sei sie auf einer Reisekarte des Ca-

storius aus dem 3. Jahrhundert. Weil sich am Tor zum Rätien die Verkehrslinien bündeln, zeigte sich auch hier bald militärisches Interesse. Sichere Kunde von Befestigungsarbeiten datieren aus der Zeit des Schwabenkrieges 1499. Erst 1831 bis 1838 mit Unterstützung des Generals Dufour seien die bestehenden Befestigungen modernisiert worden. Bauvorhaben wie Kasernen, Blockhäuser auf dem Fläscher Berg, Redouten und die Verstärkung der Talsperre folgten später. Der 2. Weltkrieg brachte dann den grosszügigen Ausbau der Festung Sargans, zu der auch Luzisteig gehörte. Der interessante Geschichtsunterricht ist Schulkommandant Thomas Huber mit Applaus verdankt worden.

### Auf dem Fläscher Berg

Auf dem einstündigen, steinigen Anstieg hinauf zur Unterkunft hatten die in Gruppen marschierenden Teilnehmer auf Plakate zu achten, die verschiedene militärische Handzeichen und Armbewegungen darstellten, die erkannt und richtig interpretiert werden soll-



### FWU 1998

1998 führt der SUOV fünf Führungsworkshops für Unteroffiziere (FWU) durch, und zwar wie folgt:

- 1) 8./9. Mai in Stans
- 2) 19./20. Juni in Bière
- 3) 26./27. Juni in Sand-Schönbühl (Bern)
- 4) 25./26. September in Monte-Ceneri
- 5) 2./3. Oktober in Reppischtal (Zürich)

Inhaltlich werden die gleichen Schwerpunkte gesetzt wie bei den FWUs 1997. Für Unteroffiziere, die 1997 einen FWU absolviert haben, besteht die Möglichkeit, im Herbst 1998 einen Fortsetzungskurs, der auf den FWU 97 aufbaut, zu besuchen. Diese Kurse werden durch den Ressortleiter Ausbildung im Jahresprogramm ausgeschrieben. Neben den fünf FWU wird im Herbst 98 ein Instruktorenkurs durchgeführt; dabei sollen Auszubildner für ihre Aufgabe in den FWU-Kursen 1999 vorbereitet werden.



Das Kniend-Schiessen auf Distanz 30 m gehört zur «Neuen Gefechtsschiesstechnik».



ten. Verschwitzt oben angekommen, Bezug des mit doppelstöckigem Massnlager einfach eingerichteten Blockhauses – ohne Wasser – in einem Häuschen ausserhalb des Plumpsklosetts. Es regnet immer noch. Zum Zähneputzen war das aus dem Dachablauf fliessende Regenwasser gerade richtig.

### Demonstration Wärmebildgerät 90

Wer trotz ablenkendem Dauerregen bei der Instruktion von Major iGst Kurt Bauder aus Walenstadt aufgepasst hatte, sollte nun in der Lage sein, das Wärmebild- und Nachtsichtgerät 90 auf das stabile Stativ zu montieren,



Korporal Irene Tobler aus St.Gallen, eingeteilt bei der Veterinär-Kompanie II, quittiert das Komplement, eine gute Schützin zu sein, mit charmantem Lachen.

die Stromquellen richtig einzusetzen und das Gerät betriebsbereit zu installieren. Wenn der ungeübte Betrachter an den richtigen Schrauben drehte, konnte er unten in Maienfeld die Kamine auf den Häusern erkennen – trotz Nebel. Zur vorgerückten Stunde dann das Nachtessen. Äplermakronen und Apfelmus, dazu einen edlen Tropfen aus der Bündner Herrschaft. Eine Polizeistunde hier oben? Gab es nicht.

### Am nächsten Morgen

Pünktlich um 7 Uhr begann die Ausbildung in der NGST, ausschliesslich mit dem Sturmgewehr 90, unten in der Luzisteig. Während Stunden Drill mit der Waffe. Immer wieder Magazin abfüllen, laden, entschleunigen, Blick auf das Ziel, schieessen und das – stehend – kniend – hockend und marschierend. Erfüllt! Nicht erfüllt, so das Urteil des Instruktors AdjUof Godi Oesch von der Trainschule Luzisteig auf dem Schiessplatz Vasagära. Wir wiederholen die Übung. Sie muss sitzen, die aus der USA importierte «Neue Gefechtschiesstechnik».

### Die Befehlsgebung im Ortskampf

Major iGst René Castanay beübte am Nachmittag in der neuen Ortskampfanlage, zusammen mit fünf Führungsgehilfen, die Teilnehmer in der Mechanik und Befehlsgebung im Ortskampf. Der jeweils zum Gruppenführer bestimmte Uof musste für das Angehen an ein Haus, über das Eindringen in das Haus und über das Säubern der Stockwerke die er-



Antrittsverlesen in der – für einmal – zweckmässigen Regenbekleidung.

forderlichen Befehle seiner Gruppe erteilen. Diese Lektionen waren so interessant gestaltet, dass Unteroffizierssektionen diese als Thema für eine Kaderübung verwenden könnten.

### Der Abschluss und Rückblick

Nach den üblichen Aufräum- und Reinigungsarbeiten konnte der Kurs nach den lobenden Worten des Div Crameri an die Teilnehmer und dem Dank an den Unteroffiziersverein Sarganserland, an die Zeughäuser und Militärstellen der Region und an viele Helfer für die tadellose Organisation und Durchführung des FWU 3/97 entlassen werden. ☒

**Mit gutem Material  
und gemeinsamem Einsatz  
lässt sich manches  
erreichen.  
Ziel erkannt?**



**Teamwork im Dienst des Kunden.  
Seit über 70 Jahren**